

Einführung

Die Pfingstmusik entstand als Auftragskomposition der St.Galler Dommusik zum 125-jährigen Bestehen des Domchores auf das Pfingstfest 2003. Im Sinne einer „Plenarmesse“ enthält sie Musik für die vollständige Gestaltung eines pfingstlichen Gottesdienstes für Kantor, Choralschola, Chor, Gemeinde, Orgel und Blechbläserquartett. Alle Teile lassen sich aber auch einzeln sinnvoll verwenden.

Inhaltlicher und musikalischer Ausgangspunkt ist die Pfingstsequenz „Sancte Spiritus assit nobis gratia“ des St.Galler Mönches Notker Balbulus. Dazu hat Josef Osterwalder teils übersetzende, teils ausdeutende neue Texte geschaffen. Teile der Sequenz werden in ihrer originalen gregorianischen Gestalt beim Einzug und im Antwortgesang verwendet.

Das Werk soll der heutigen nachkonziliären Liturgie gerecht werden und insbesondere für die beiden Brennpunkte der Eucharistiefeier - Verkündigung des Wortes Gottes und Hochgebet - sinnvolle und praktikable Lösungen anbieten. Es enthält dankbare Aufgaben für alle musikalischen Rollenträger und bietet ein breites formales Spektrum von der Chormotette über Wechselgesänge bis hin zu den liturgischen Kleinformen.

Praktische Hinweise

Der **Priestergesang** im Hochgebet ist für die vorliegende Vertonung nicht obligat, aber wünschenswert. Er beschränkt sich auf die traditionellen überlieferten Melodien des Messbuches.

Die **Gemeinde** singt ausschliesslich aus dem **Katholischen Kirchengesangbuch KG**.

Die Rolle des **Kantors** ist relativ einfach gehalten, sollte aber doch von einer ausgebildeten Stimme gesungen werden. Einzelne Teile können durchaus auch von einer Vorsängergruppe übernommen werden.

Bei den **Choralversen** aus der Pfingstsequenz empfiehlt sich entsprechend der liturgischen Praxis die Aufteilung der Doppelverse auf Vorsänger und Schola oder auf zwei verschiedene Klanggruppen.

Das **Blechbläserquartett** ist nicht obligat. Es trägt aber wesentlich zur festlichen Wirkung des Werkes bei.

Erläuterungen zu Strukturen und Vertonung finden sich auf dem hinteren Deckblatt.

St. Gallen im Sommer 2003

Die Herausgeber:

Hans Eberhard
Hans Göldi